

Vom Bündnis über die Strategie zur Nationalen Dekade Aktivitäten zur Alphabetisierung und Grundbildung

Peter Hubertus

Ende der 1970er Jahre wurden die ersten Lese- und Schreibkurse für funktionale Analphabeten in der Bundesrepublik Deutschland angeboten. Vor allem die Volkshochschulen waren damals und sind auch heute noch die hauptsächlichen Kursanbieter. Bereits im Jahr 1981 gab das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft die erste Studie „Über Analphabetismus in der BRD“¹ in Auftrag. In den 1980er Jahren förderte das Ministerium bundesweite Projekte, die wichtige Grundlagen in diesem Bereich der Erwachsenenbildung geschaffen haben und baute die Projektförderung kontinuierlich aus. Nach dem ersten Förderschwerpunkt zur „Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener“ (2007-2012) folgte eine spezifizierte Ausrichtung auf „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ (bis 2015).²

Neben den zahlreichen bundesweiten und einigen landesweiten Projekten gab es in der Vergangenheit immer wieder Initiativen, die eine systematische, zielgerichtete und langfristige Strategie für den Auf- und Ausbau der Alphabetisierungsarbeit in Deutschland verfolgten. Wichtiger Akteur ist seit nunmehr 30 Jahren der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., dessen Vorgängerverein 1984 gegründet wurde. Der Verband hat besonders durch die Kampagne „Schreib dich nicht ab. Lern lesen und schreiben“ (seit 1998) und zahlreiche Fernsehspots mit dem Verweis auf das ALFA-TELEFON für das Phänomen unzureichender Lese- und Schreibkompetenzen von Erwachsenen in einer breiten Öffentlichkeit für sehr viel Aufmerksamkeit gesorgt und Erwachsene zum Kursbesuch motiviert.³

Anfang 2003 rief die UNO die Weltalphabetisierungsdekade aus. Bis Ende 2012 sollte die Zahl der Analphabeten weltweit halbiert werden. In Deutschland konstituierte sich zur Umsetzung dieser Weltdekade auf Initiative der Deutschen UNESCO-Kommission und des Bundesverbandes Alphabetisierung das „Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung“.⁴ Zu Beginn der Aktivitäten in Deutschland wurde in den „Bernburger Thesen“⁵ (2003) eine Programmatik für den Ausbau der Alphabetisierung in Deutschland vorgelegt. Zu den dort formulierten Dekadezielen wurden jährlich bundesweite Fachtagungen mit Förderung des BMBF durchgeführt. Diese behandelten relevante thematische Aspekte; Tagungsergebnisse und daraus resultie-

rende Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger und Akteure der Erwachsenenbildung wurden publiziert.⁶

Zur Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland hatte der Bundeverband Alphabetisierung nach der Wiedervereinigung Deutschlands die Schätzung vorgelegt, nach der vier Millionen Erwachsene trotz Schulbesuchs funktionale Analphabeten sind. Die erste empirische Untersuchung wurde dazu von der Hamburger Universität durchgeführt. Die zentralen Ergebnisse wurden am Ende der Weltalphabetisierungsdekade⁷ im Frühjahr 2011 mit der „leo.-Level-One Studie“⁸ veröffentlicht. Danach leben in Deutschland 7,5 Millionen funktionale Analphabeten im erwerbsfähigen Alter, davon 4,4 Millionen mit Deutsch als Muttersprache. Dieser empirische Befund löste zwar keinen zweiten „PISA-Schock“ aus, doch wurden erstmals von Bund und Ländern Bestrebungen unternommen, einen „Nationalen Pakt zur Alphabetisierung und Grundbildung“ zu vereinbaren. Schließlich wurde am 7. September 2012 eine gemeinsame „Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland“ vereinbart,⁹ an der wichtige gesellschaftliche Gruppen und Akteure beteiligt sind.¹⁰

Im November 2013 wurde im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD angekündigt, den Kampf gegen Bildungsarmut fortzusetzen und zu intensivieren. Dazu soll die Alphabetisierungsstrategie von Bund und Ländern zu einer Dekade der Alphabetisierung weiterentwickelt und die Förderung ausgebaut werden.¹¹ Damit wird eine Empfehlung des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung aufgegriffen, in den Ländern und auf Bundesebene Strukturen zu schaffen, die für einen Zeitraum von zunächst zehn Jahren eine verlässliche Basis für die weitere Arbeit erlauben. Dafür müssen nun realistische und messbare Zielvorgaben formuliert, Meilensteine bestimmt, Zuständigkeiten geklärt und finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Ein wichtiges Ziel der Nationalen Dekade muss der Ausbau der Lernangebote sein. Derzeit besuchen lediglich 25.000 Erwachsene Lese- und Schreibkurse, vor allem an Volkshochschulen. Zusätzlich sollen neue Akteure gewonnen und aufsuchende Angebote in sozialen Brennpunkten entwickelt werden. In diesem Zusammenhang sollten auch neue attraktive und niederschwellige Angebotsformen entwickelt und erprobt werden, die auf den Erwerb alltagspraktischer Grundbildungskompetenzen ausgerichtet sind. Notwendig und erfolgversprechend sind erreichbare und passgenaue lebensweltorientierte Angebote für Erwachsene – unabhängig von Alter, Nationalität, Herkunft und Geschlecht. In Anlehnung an die Regelungen zu den Integrationskursen mit Alphabetisierung sollten Erwachsene mit Grundbildungsbedarf die Möglichkeit haben, bis zu 1.245 Stunden Unterricht möglichst kostenlos besuchen zu können. Für Menschen ohne Arbeit sollten intensive Lernangebote geschaffen werden.

Damit die Lernbegleiter/innen und Kursleiter/innen Erwachsene professionell beim Erwerb von Grundbildung unterstützen können, müssen diese entsprechende Qualifikationen erwerben. Dafür müssen nicht nur passende Ausbildungskonzepte vorhanden sein, sondern auch die Beschäftigungsbedingungen der meist freiberuflich Tätigen deutlich verbessert werden.

Eine bundesweite Kampagne mit kontinuierlicher Bildungswerbung muss immer wieder neue Akzente setzen und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beitragen sowie Erwachsene mit geringen Lese-, Schreib- und Grundbildungskompetenzen ermutigen, entsprechende Angebote wahrzunehmen. Besonders erfolgversprechend sind öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, bei denen Lernende einbezogen werden.

Neben der wichtigen Projektförderung durch den Bund werden zunehmend in den Ländern zahlreiche Aktivitäten entfaltet. Hierzu werden derzeit auch auf regionaler und lokaler Ebene Bündnisse und Netzwerke zur Alphabetisierung und Grundbildung errichtet. Die jeweiligen Projekte und Strukturen sollten sich in den nächsten Jahren stärker aufeinander beziehen und zu einer effektiven und verlässlichen und abgestimmten Infrastruktur ausgebaut werden.

Politik, Sozialpartner und Verbände müssen der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Zukunft noch größere Bedeutung beimessen: für die Menschen in Deutschland und für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Auch die Herausforderungen des fortschreitenden demographischen Wandels sollten in diesem Zusammenhang nicht außer Acht gelassen werden. Erforderlich sind gute Ideen, ein langer Atem und ausreichendes Budget.

Anmerkungen

- 1 Ehling, Bettina; Müller, Horst-M.; Oswald, Marie-Louise: Über Analphabetismus in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Überlegungen und Erfahrungen bei der Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener (BMBW-Werkstattberichte 32). Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.), Kleve 1981.
- 2 Informationen zum aktuellen Förderschwerpunkt und zu den Projekten: www.alphabund.de/
- 3 Zur Sozialkampagne siehe www.alphabetisierung.de/kampagne/alfa-telefon.html
- 4 Partner waren: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Deutscher Volkshochschul-Verband, Ernst Klett Sprachen GmbH, Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Stiftung Lesen und das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen.
- 5 Bernburger Thesen, siehe www.alphabetisierung.de/fileadmin/files/Dateien/Downloads_BV/Bernburger_Thesen.pdf, Abruf zuletzt: 27.01.2014
- 6 Fachtagungsdokumentationen siehe www.alphabetisierung.de/shop/produkte/fachliteratur/dokumentationen.html
- 7 Weltalphabetisierungsdekade: Rückblick, Durchblick, Ausblick. Hrsg.: Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung/Andreas Brinkmann. Münster 2012. Download: www.alphabetisierung.de/fileadmin/files/Dateien/Downloads_BV/BVAG_Broschu__re_Web.pdf
- 8 Anke Grotlischen, Wibke Riekman (Hrsg.): Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo. – Level-One Studie. Münster 2012.
- 9 Siehe [www.bmbf.de/pubRD/NEU_strategiepapier_nationale_alphabetisierung %281%29.pdf](http://www.bmbf.de/pubRD/NEU_strategiepapier_nationale_alphabetisierung_%281%29.pdf), Abruf zuletzt: 27.01.2014
- 10 Das sind (Stand: 31.12.2013): Bundesministerium für Bildung und Forschung, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung, Der Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Volkshochschul-Verband, Kommissariat der deutschen Bischöfe,

Stiftung Lesen, Bundesagentur für Arbeit (seit Anfang 2013), Deutscher Gewerkschaftsbund (seit Anfang 2013), Deutscher Städtetag, Deutsche Städte- und Gemeindebund (seit Dezember 2013).

- 11 Siehe Seite 24 in folgendem Dokument: www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf (Abruf zuletzt: 27.01.2014).